Und es bewegt sich doch...

Autor(en): **N.O.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508638

Nutzungsbedingungen

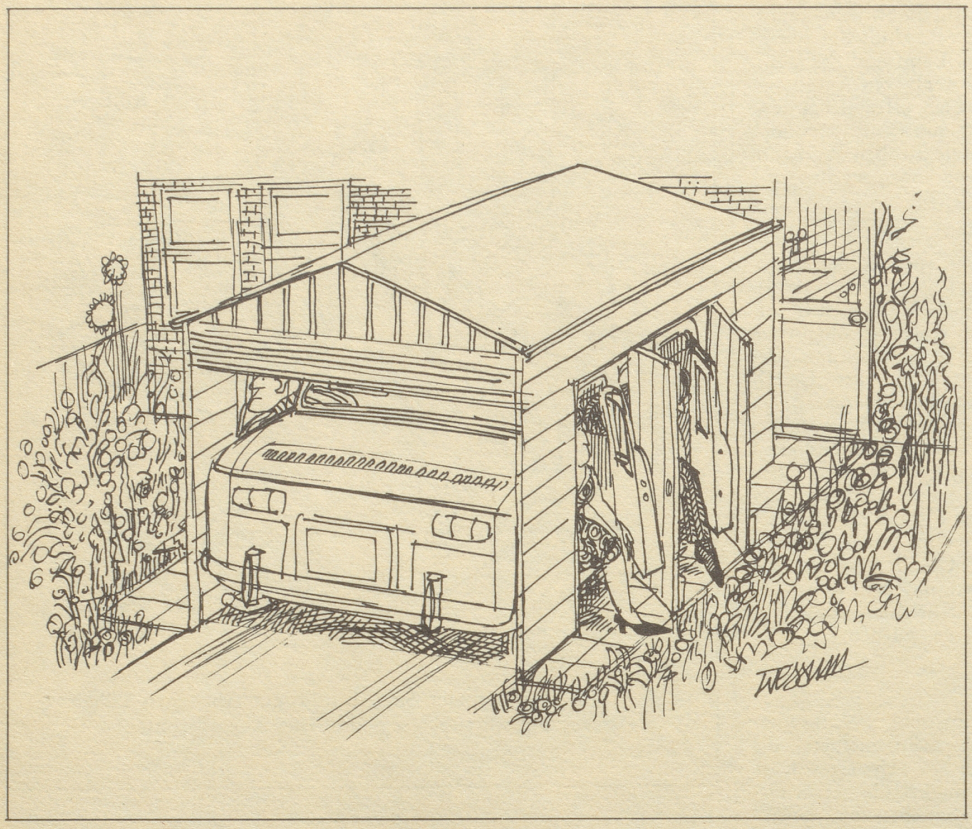
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

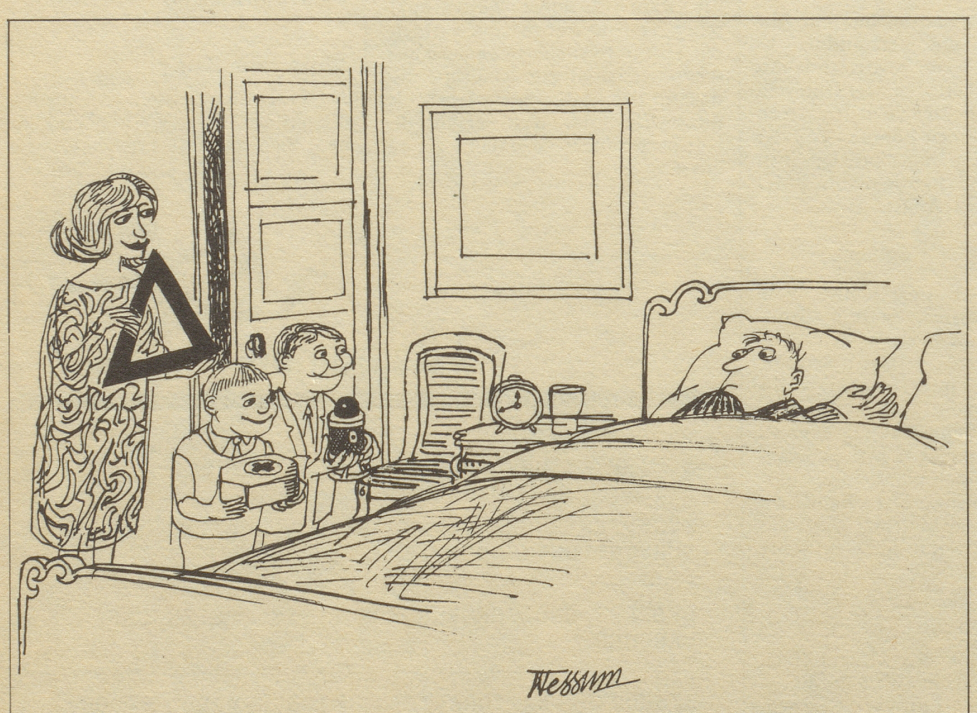
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Schriftsteller ist gerade tief in Gedanken. Wie soll ein Mörder sein Opfer umbringen? Er geht, die Blicke nach dem Himmel gerichtet, über die Straßenkreuzung und wird beinahe von einem Auto überfahren. Der Automobilist schreit ihn an:
«Wenn Sie nicht dorthin schauen, wohin Sie gehen, werden Sie bald dorthin gehn, wohin Sie schauen!»



« Für deine erste Ausfahrt nach der Prüfung, Papa! »

Und es bewegt sich doch...

Zwei Fremde stehen in Moskau an einer Straßenecke und betrachten ein Auto.
«Die Russen machen doch schon sehr schöne Wagen», sagt der eine.
«Das ist ja kein russischer Wagen», erwidert der andere. «Können Sie denn einen amerikanischen Wagen nicht erkennen?»
«Doch, natürlich kann ich das», meint der erste. «Aber ich habe ja nicht gewußt, wer Sie sind.»

*

Die Amerikaner machen ihre Autofahrer auf originelle Art auf die Gefahren der Straße aufmerksam. Vor einem nicht durch Schranken gesicherten Bahnübergang in Illinois steht zu lesen:
«Die Durchschnittsgeschwindigkeit, die ein Zug beim Passieren dieser Stelle benötigt, ist fünfzehn Sekunden, ob Ihr Auto auf den Schienen ist oder nicht.»

*

Camionchauffeur zur Fahrerin eines Kleinstwagens:
«Geben Sie ihm noch die Brust oder darf er schon Benzin kriegen?»

*

Nach dem Autounfall kommt die Gerichtsverhandlung. Der Anwalt des schuldigen Autofahrers fragt den Kläger:
«Haben Sie, ja oder nein, nach dem Unfall erklärt, Sie seien nicht verletzt?»
«Ja, das habe ich gesagt», gibt der Kläger zu. «Aber Sie müssen wissen, wie die Sache sich abgespielt hat. Ich fahre mit einem alten Gaul ruhig die Straße entlang; da kommt das Auto angesaust und wirft uns in den Graben. So ein Durcheinander können Sie sich nicht vorstellen. Ich bin auf dem Rücken gelegen; die Beine in der Luft. Und mein braves Pferd auch. Da steigt der Autofahrer aus und kommt auf uns zu. Er sieht, daß das Pferd ein Bein gebrochen hat, holt eine Pistole aus seinem Wagen und schießt es tot. Dann kommt er zu mir und fragt: ‹Sind Sie verletzt?› Was hätten Sie da geantwortet?»

*

Ein Automobilist überfährt sieben Personen, streift drei Wagen, stößt einen Camion gegen einen Baum und endet in einer Auslage. Zwei Tage später erwacht er in einem Spitalbett und sieht den Arzt, der sich über ihn beugt.
«Nun, Herr Doktor?»
«Ja, jetzt habe ich die Resultate. Es war nur sehr wenig Blut in Ihrem Alkohol.»

Der Polizist zum ausländischen Fahrer: «So dürfen Sie hier nicht fahren. Wie heißen Sie?»
Der Fahrer: «Je ne comprends pas.»
Der Polizist: «Hm ... wie buchstabieren Sie das?»

*

Der Polizist: «Zeigen Sie mir Ihren Führerschein!»
Die Fahrerin: «Den habe ich zuhause vergessen. Aber ich kann Ihnen versichern, daß er genau so aussieht wie alle Führerscheine.»

*

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotschützer ist aber ganz falsch angebracht.»
Der Fahrlehrer: «Wieso?».
Mrs. Thompson: «Ja, ich kann doch nur den Wagen hinter mir sehen!»

*

Auf einer Landstraße in Texas heißt es auf einer Warntafel:
«Der Fahrer ist sicherer, wenn die Straßen trocken sind, und die Straße ist sicherer, wenn die Fahrer trocken sind.»

*

An der Tankstelle.
«Da kommt schon wieder so ein ILW-Kunde.»
«Was ist das?»
«Einer, der Informationen, Luft und Wasser haben will.»

*

Der Polizist: «Sie sind mit siebzig Stundenmeilen gefahren.»
Die Fahrerin: «Ist das nicht großartig? Dabei habe ich erst gestern meine Prüfung gemacht!»

*

Der Gatte versucht der Gattin das Autofahren beizubringen. Auf einer schmalen Landstraße ruft sie plötzlich:
«Nimm den Volant! Dort ist eine Telegraphenstange!»

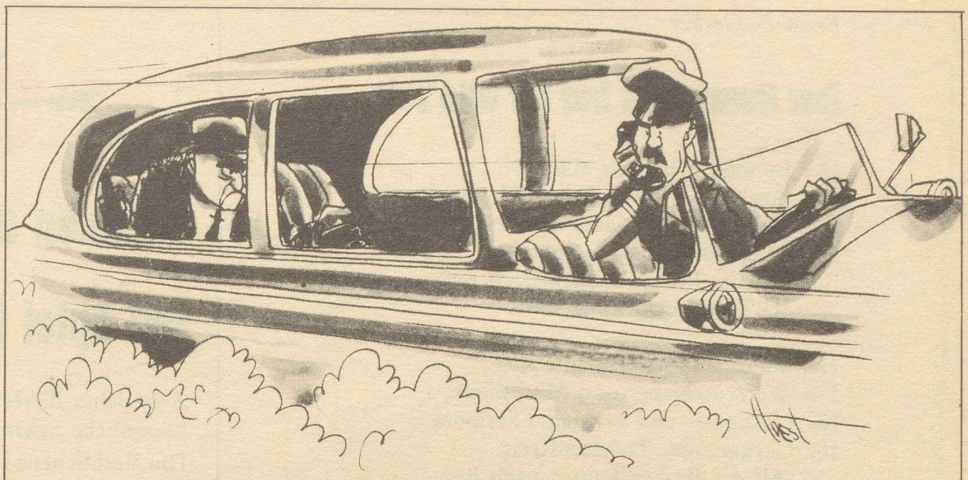
*

«Ist Black ein guter Fahrer?»
«Nun ja ... wenn die Straße zur gleichen Zeit abbiegt wie er, so ist's ein Zufall.»

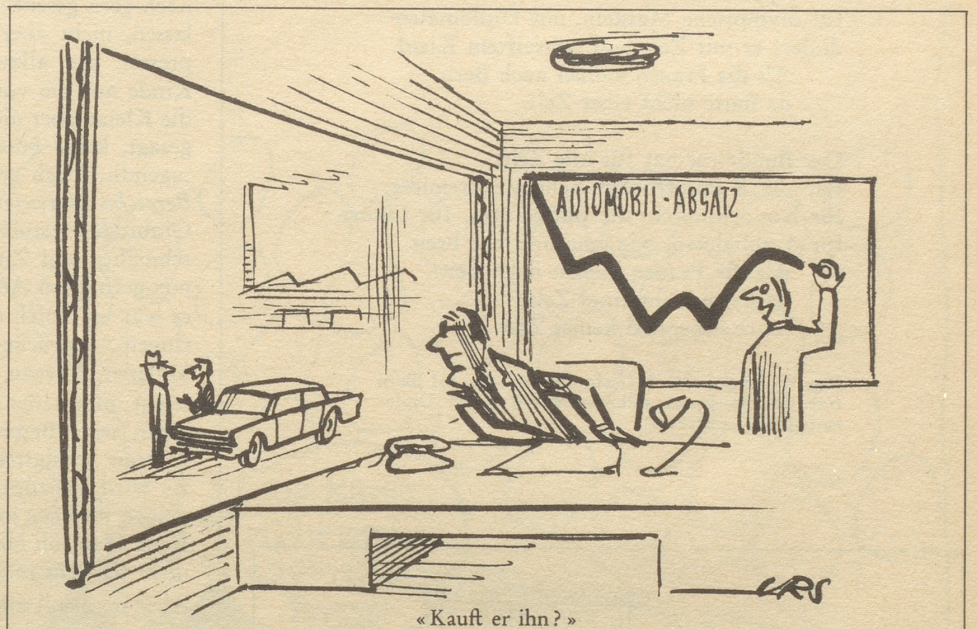
*

Der Autofahrer kommt an eine Kreuzung. Er fragt einen Eingeborenen: «Wo geht's hier nach Stumpville?»
Der Eingeborene weist nach links.
«Danke», sagt der Fahrer. «Und ist es weit?»
«Gar nicht weit», wird ihm erwidert. «Wenn Sie ankommen, werden Sie wünschen, es sollte noch viel weiter sein.»

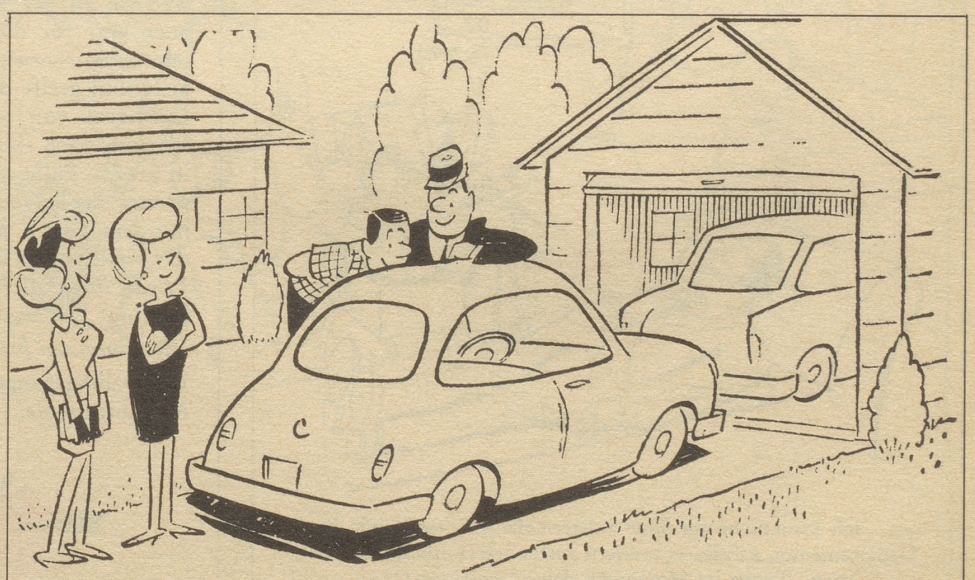
mitgeteilt von n. o. s.



«Hallo Verkehrsamt? Herr Generaldirektor Schmalzinger läßt um eine sofortige grüne Welle auf der ganzen Bahnhofstraße bitten!»



«Kauft er ihn?»



«Meinem Mann gefiel die Nockenwelle im Motor und mir die Nackenwelle am Verkäufer!»